

„Die Nachfrage zieht wieder an“

MILCH Interview mit der neuen Landwirtschaftsministerin Astrid Grotelüschen

Die niedersächsische Milchwirtschaft hat einen Selbstversorgungsgrad von 190 Prozent. Die Wertschöpfung der Erzeugnisse muss stetig gesteigert werden, sagt Astrid Grotelüschen im **NWZ**-Interview.

VON HANS-CARL BOKELMANN

FRAGE: Frau Grotelüschen, obwohl die Milchpreise in jüngster Zeit leicht gestiegen sind, kämpfen die Milchbauern weiter um jeden Cent pro Liter, um endlich wieder nachhaltig wirtschaften zu können. Was werden Sie als Ministerin unternehmen, damit die Milchbauern im Milchland Niedersachsen auch in Zukunft eine vernünftige Berufsperspektive haben?

GROTELÜSCHEN: Der dramatische Verfalls der Erzeugerpreise im vergangenen Jahr ist gottlob beendet, die Nachfrage nach Milch und Milchprodukten auf den nationalen und internationalen Märkten zieht wieder an.

Die von Niedersachsen eingeleiteten Maßnahmen zur kurz- und mittelfristigen Begleitung des Milchquotenausstiegs bieten den Milchherzeugern weiterhin viele Ansatzpunkte zur Unterstützung. Daneben haben wir uns erfolgreich für eine vorübergehende Nutzung verschiedener Marktstützungsmaßnahmen auf EU-Ebene faktisch als Sicherheitsnetz eingesetzt. Hierin spiegelt sich das Leitmotiv der niedersächsischen Agrarpolitik nämlich Marktorientierung und Wettbewerbsfähigkeit eindeutig wieder. Unsere Milchviehbetriebe haben die Phase schlechter Preise im Vergleich zu denjenigen anderer Länder und Regionen gut überstanden und blicken grundsätzlich positiv in die Zukunft. Hierin kann auch eine Bestätigung der niedersächsischen Milchpolitik ge-



Einen Käsespieß genoss Astrid Grotelüschen (rechts) auf dem Fuchsberger Milchabend gemeinsam mit Milchkönigin Janne Petersen.

BILD: HANS-CARL BOKELMANN

MILCHLAND NIEDERSACHSEN

Niedersachsen wird in der Bundesrepublik Deutschland aufgrund der Milchviehdichte gerne als das Milchland bezeichnet.

Die Wesermarsch ist aus dieser Sicht von Experten auch schon als „Sahne-

häubchen“ titliert worden.

45 000 Milchkühe sind nach Angaben des Geschäftsführers des Kreislandvolkverbandes, Manfred Ostendorf, in der Wesermarsch registriert. In Friesland sind es 35 000.

sehen werden.

FRAGE: Wird die Milch aus Niedersachsen im Hinblick auf die süddeutsche und internationale Konkurrenz überhaupt geschickt genug vermarktet?

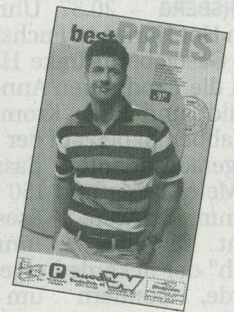
GROTELÜSCHEN: Die Vermarktung von Milch und Milchprodukten ist ausschließlich Angelegenheit der Unternehmen und nicht der Politik. Neben vielfältigen weiteren Faktoren spielt die Verfügbarkeit des Rohstoffs „Milch“ und die Nähe zu den

Abnehmern beziehungsweise den Verbrauchern eine wichtige Rolle. Die niedersächsische Milchwirtschaft ist mit einem Selbstversorgungsgrad von ca. 190 Prozent seit jeher darauf ausgerichtet, einen Großteil der erzeugten Produkte zu exportieren. Nach wie vor ist es jedoch die vordringliche Aufgabe der Unternehmen, die Wertschöpfung der Erzeugnisse stetig zu erhöhen. Nur mit hoch veredelten und qualitativ hochwertigen Produk-

Anzeige

Beilagenhinweis

Ihrer heutigen Ausgabe liegt folgender Prospekt bei:



Wir bitten um freundliche Beachtung.

NWZ

ten ist auf Dauer Geld zu verdienen. Sogenannte Massenware können z. B. die Neuseeländer ohnehin billiger herstellen.

FRAGE: Die Kinder in Deutschland werden immer dicker, auch weil sie sich schlecht ernähren. Was halten Sie von der Idee, Milchbars an niedersächsischen Schulen einzurichten?

GROTELÜSCHEN: Leider fröhstücken viele Kinder immer weniger Zuhause oder bringen keine Pausenverpflegung mit in die Schule. Eine gesunde Schulverpflegung wird daher immer bedeutsamer.

Hierzu gehören zweifelsohne Milch und Milchprodukte in Kombination mit Obst und Gemüse und Brot.

Bund, Länder Kommunen und die Milchwirtschaft sind daher aufgefordert, hierfür den nötigen Rahmen bereit zu stellen. Neben einer ausreichenden und hochwertigen Versorgung mit Nahrungsmitteln in den Schulen sollte durch geeignete Schulungsmaßnahmen auch die sogenannte Ernährungskompetenz der Schülerinnen und Schüler nachhaltig verbessert werden.